

"Expression"

Autor(en): **Bruckwilder, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kätsfel

Wie man höflich tut und artig,
Wenn im Land Italia
Bürger unseres Landes kläglich
Leiden müssen fern und nah.

Denke dir, o lieber Christe,
Einmal diesen Fall so, so,
Daß man sich in Deutschland derart
Bös vergäße — — No, o no!

Mit Posaunen würd' man schmettern,
Nicht mit Stötentönen, ach;
Hinzurufen auf die unseren
Bürgern angelane Schmach.

Unterschiede gibt's bisweilen.
Doch warum, weswegen, weil —
Dieses Kätsfel, Freund, zu lösen,
Ist zu schwer für mich. All Heil!

Rebelpalter.

„Egpression“

Von H. Bruckmüller

Bräulein Semadeni, Angestellte der Firma Srou-Srou, Rouge & Co., bezähnte das geschäftsmidrige Lächeln, während sie Herrn Xaver Müller, Beamten bei der Schulmaterialien-Verwaltung und Mitglied der katholisch-konservativen Partei das von ihm erorbene Stätschchen Parfüm „Egpression“ aushändigte.

Zur Ehrenrettung der Partei des Herrn Xaver Müller muß hier gleich festgestellt werden, daß Bräulein Semadeni's Hintergedanke phantasierte.

Denn das extrafeine Parfüm ist keiner anderen Dame als Geschenk zugeordnet worden, als Herrn Müller's 29-jährigen Frau, die, ein wenig überrascht, eine so unerwartete Abkehr des ihr ehelich verbundenen Sünfzi-

gers von seinen sonstigen Gepflogenheiten nur begrüßte.

Über geradezu gerührt war ihr 29-jähriges Herz, als Frau Müller, den Wäsche-schrank öffnend, merkte, daß das vielfagende Aroma des „Egpression“-Parfüms ihr von der Wäsche her entgegenduftete. „Wie zu-vorkommend,“ dachte sie, zugleich empfindend, daß diese ungewohnte Liebesswürdigkeit ihres Mannes ein unbewußter Appell an ihre Dankbarkeit sei, was sie teils als unangenehm, teils als angenehm empfand.

Jedenfalls mehrten sich Anzeichen dafür, daß jetzt der Moment gekommen sei, wo ihr Wunsch nach einer roten Seidenjacke in Erfüllung gehen könne.

Am Tage darauf, vom Amt heimgekehrt, guckte Müller hinein durch das Schlüsselloch des in der gleichen Etage befindlichen Separatzimmers seines Mieters Amaral de Mo-

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: Tanzabend von Frau Sophie Pflanz.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Rübezahl“, Märchenspiel von J. Löwenberg, Musik von C. Vogler. — Abends 8 Uhr: „Margarethe“, Oper von Gounod.

Pfauentheater

Samstag, abends 7½ Uhr: „Der Weibsteufel“, Drama von Karl Schönherr. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel von Rössler.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Herren von Maxim“.

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 8 Uhr.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Stadelhof-

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-Feldschlösschenbier. Original Münchner
:-: und Wiener Küche :-:

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte

Nachmittagstee — Hausgebäck

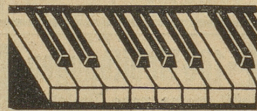
Drahtseilbahn

ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug



Schreckliche Tat!!!

Ist es nicht, denn Sie erhalten sofort völlig kostenfrei eine genaue und eingehende Beschreibung über die hochpraktische und äusserst interessante Erfindung

eines blinden

Musikers, welcher bereits hunderte von Kindern, Erwachsenen und älteren Personen das schöne, in ganz kurzer Frist mit grosser Leichtigkeit erlernte Klavierspiel verdanken. Zögern Sie nicht, denn auch Sie werden unter voller Garantie in wenigen Wochen nicht nur Lieder, Tänze, Märsche, sondern überhaupt jede Art von gediegener und schöner Klaviermusik mit Leichtigkeit erlernen. Verlangen Sie heute noch die kostenlose Beschreibung, nach deren Studium Sie dann auch (ohne etwaige Verpflichtung Ihrerseits) eine erste Probierlieferung dieser Erfindung erhalten können durch Musikinst. Emil Isler, Laufenstr. 37, Basel VII — (Um genaue Adresse des Bestellers wird gebeten.) 1524



Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Wiener Café SCHIFF

Limmatquai 10

Ungarische Künstlerkapelle — Täglich 2 Konzerte
American Bar

1725

Inhaber: H. ANGER.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffeggasse 10, Zürich 1

≡ Eine Sehenswürdigkeit Zürichs! ≡

Frau Sophie Egli

1842

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

reira, — kein Licht war da — der junge Mann also abwesend.

Wie vom Zimmer, dessen Tür er vorsichtig öffnete, aufgesogen, schmuggelte Müller seine Person hinein, schob die seidene Decke am Bett ein wenig zur Seite und, hinabgebeugter Nase, atmete den vitalen Geruch des Kissens, des Lakens und der Decke ein.

Bett zugedeckt.

Dann speiste er mit seiner Frau, der es an diesem Abend glückte, das sonst ihr verweigerte Versprechen mühelos zu erlangen, welches ihr die Anschaffung der rotseidenen Jacke garantierte.

Dem Gemahl für den neuen Kurs Dank wissend, ahnte Frau Müller nicht, daß es wiederum Dankbarkeitsgefühle waren, die den sonst nicht freigiebigen Beamten bestimmten, diesmal auf das hübsche Gümmdien Verzicht zu leisten.

Müller ist nämlich vor kurzem von Seiten seines Nachbarn gewarnt worden, es gehe in seiner Wohnung nicht mit rechten bürgerlichen Dingen zu. Skeptisch gegen die vom Nachbar erhobenen Beschuldigungen, aber Verstand am rechten Fleck behaltend, kaufte er das Parfüm. Besprenkelte mit der scharf duftenden Essenz sämtliche Hemden der Gemahlin. Durfte er nicht, nun, nach vollzogener Untersuchung der Bettwäsche seines Zimmerherrn, neben seiner Ehefrau in aller Ruhe verbleiben?

Dieser seiner Gewohnheit blieb er denn auch heute nicht untreu.

Auch nach der Expertise des nächsten Tages durfte Frau Müller ihre Hände in Unschuld waschen.

Geradezu Schlitterbochenfreude machte sich im Gemüt des Schulmaterialienverwalters geltend, leider eine nur kurz befristete.

Denn am Abend des dritten Tages verfehlte das hemmende, gleichsam gestehende Aroma, welches dem Prüfenden aus der Mitte des Jungesellenlagers entgegenflutete, beide halbhundertjährige Müller'sche Schenkel in ein galvanisches Zucken.

Die Partie war matt. Traurig blickten die bereits neutralisierten Augen Müller's in die zweite Jahrhunderthälfte seines Lebens hinein.

Noch wünschte er der Gemahlin Geständnis, ohne eigentlichen Glauben an nennenswerten Nutzen so nachträglicher Regulierung.

Dieser Abend schleppte sich wie eine Schildkröte. Gleich traurig war es um das nervös gewordene Herz Müller's bestellt, wie um seinen bannerflüchtigen Mut. Der Entscheidung „Jetzt“ folgte nur beschämendes Schweigen.

Lehnten Endes sah er ein, daß bei Licht

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

Rendezvous
der vornehmen
Gesellschaft!
Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der
Theater:
Reichhaltig kaltes
Buffet!
Exquisite Weine.

Vegetarisches Restaurant!
Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof
Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1899 Inh.: A. HILTL

Café-Restaurant
APOLLOHOF
Apollostrasse, b. Kreuzplatz
Spezialität: Alte in- und ausländische Weine.
Inh.: A. RAUCH, früher Café Rigi. 1815

Zum großen Hirschen
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

„Bollerei“
Schiffplände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1
Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter-Jung.

Mord- smässig überrascht sind alle Damen und Herren beim Durchblättern der hochinteressanten und sehr belehrenden Broschüre über intime Hygiene, Vorsicht und Kosmetik. Man verlange dieselbe noch heute unter Beilegung von nur Fr. 1.— in Marken direkt vom Verfasser Dr. A. Bimpag, Case Rhône 6303, Genf. — Anfragen werden gratis gewissenhaft beantwortet.



BESTESCHUH-CRÈME
A. SUTTER
BERNHOFER/THURGAU

! Bruchbänder !
Lobeck'sche Apotheke und Sanitäts-Geschäft
Hertsau. 1584



Überall zu haben!

Mühlehalden · Höngg
Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle. Kegelbahn.
Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauernspeck und Schinken. Reale Weine. Hürliemannbier
Treichler-Steinmann. 1527

BASEL
„Zum Greifen“ Greifengasse
Basel
Altrenommiertes Bierlokal
Prima Küche | Grosse Räume für Vereine und Familienfeste | Gute Weine
1652 Besitzer: EMIL HUG

BERN
„BUBENBERG“
Grand Café-Restaurant & Hotel-Garni
Beim Bahnhof — Telephon 535
1716 Inh.: MITTLER-STRAUB
Besuchen Sie in BERN die
Crèmerie und Restaurant
Münzgraben 1789
vis-à-vis Bellevue-Palais

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Ets.

in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!

seine Stimmbänder versagen. Das stand definitiv um 10 1/4 fest, und um 8 1/4 11 dreht man bei Müller's das Licht für gewöhnlich aus.

Wäre jemand wirklich imstande, die Haare zu zählen, die während dieser halben Stunde am Kopfe Müller's ergrauten, so hätte er das der Vereinfachung zu verdanken, welche infolge der Erlahmung der Zeugungskraft Müller'scher Haarwurzeln sich geltend machte.

Die Doppellast des ehelichen Komplexes beschwerte endlich das Lager. Der Körper des Schulmaterialien-Verwalters rückte entschlossen in die Nähe der Gattin, die in ihrer Altruismuslosigkeit nichts erwartete.

Nach dem ersten vorurteilsvollen Wort, — es war „Mary“ — blieb der Redefluß plötzlich stocken. Diesmal nicht aus Ungeglichkeit des Redners, denn auf seine darauffolgende, für Müller gänzlich unerwartet gekommene Frage antwortete Mary: „i... i... was denkst du denn, der Duft der „Eupression“ bleibt monatelang, ich habe ja bloß eines von den neuen Hemden an, die Weißnäherin brachte sie gestern, mit der Lieferung hat sie sich ohnehin genug verspätet. Dafür hat Veronika drei von den älteren von mir zum Geschenk bekommen. Das Mädel ist seitdem viel mehr zu Willen.“

So was hat dem Chemann eingeleuchtet.

Am darauffolgenden Tage in ihrem eckigen Mansardenzimmer vom gnädigen Herrn zur Rede gestellt, wehrte sich die lebenslustige Magd, wie es ihr Fall gebot. Doch ging ihren lohenden Erörterungen das Empörungskolorit ab, und vollends wurde sie in die Enge getrieben, als ihr Herr Müller, erheit, die belästigende Wahrheit von den verräterischen Hemden vor die Nase rieb.

Streilich, was ihre Sehlbarkeit belegte, lockte ihrem Herrn das Geheimnis seines Parfums ab. Das merkte der leidenschaftlich gewordene Herr nicht.

Aus diesem Geheimnis machte dann die Bediente, mit der Frau Müller stets auf gutem, in mancher Beziehung bedenklich gutem Fuß stand, ihrer Herrin gegenüber kein Geheimnis.

Die Herrin lächelte reizend „... N... n... a... nu“ äußerte sie. Und nach einer Pause: „Genug! Schluß mit diesen Schnüffeleien!“

Dann hieß es, es gäbe im Hause Insekten. Größere und kleinere Tiere hätten schon einen nicht unbeträchtlichen, schmerzlichen empfindenen Schaden angerichtet.

Gleich rochen alle Betten betäubend nach Insektenpulver.

„Los S — flohs, los S — lohs...“ bestätigte auch Herr Amaral de Moreira, von Herrn Müller darum im Vertrauen befragt.

Müller merkte zwar nichts von dieser Invasion.

Wo sollten die schwarzen Viecher in dies norddeutsche Haus, wo zwei reinliche Frauenspersonen Haushalt besorgten, hergekommen sein.

Möglich wäre es, daß diese heimtückischen Geschöpfe, die ja im Süden sozusagen Usus sind, einmal zugleich mit Herrn Amaral das Coupee des Lugsuzuges Madrid-Berlin bestiegen haben.

So der Gedankengang Müller's. Gerne würde er darum das Zimmer per Charge kündigen, aber Amaral de Moreira zahlt per Monat außer Frühstück, Bad etc. Mk. 85. —, das ist ungefähr der Preis der versprochenen roten Seidenjacke.

So 'ne Gemeinheit!

Er wiederholt überall, er mache keine Reklame und macht sie eben damit. Srlg Müller

Im Jahre 1846

wurden die Wybert-Gaba-Tabletten von Dr. Wybert, aus Anlaß einer Influenza-Epidemie zusammengestellt und verordnet. Seit dieser Zeit sind Hunderttausende, die an Halsweh, Husten, Heiserkeit, Nachenkatarrh litten, durch die berühmten Tabletten geheilt.

Vorläufig beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen, da Nachahmungen existieren. — In Schachteln à Fr. 1.25 — überall zu haben. 1814

Bekanntmachung.

Wir haben dem geehrten Publikum von Zürich und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass wir ausser dem schon bestehenden Kunstlichtaufnahme-Atelier, der Amateur-Photoschule und Verkaufsstelle für Photographische Apparate und Bedarfsartikel noch ein zweites

Atelier für Tageslicht-Aufnahmen

eröffnet haben.

Wir bitten das p. p. Publikum, uns auch fernerhin mit den geschätzten Aufträgen zu beehren, deren sorgfältige Ausführung wir Ihnen zusichern.

Wenger & Co., Zürich 1
Rennweg 43.

Maison Suisse!

Verlangen Sie unsere soeben erschienene **Belichtungstabelle**, 4. Auflage (Preis 50 Cts., auch in Briefmarken). Garantiert keine Fehlaufnahmen m. hr.

Beginn neuer Photokurse: 15. Dezember, 10. Januar, abends 6—7 und 7—8 Uhr.

Geschäftszeit ununterbrochen: 8 1/2—7 Uhr. Sonntags von 10—4 Uhr während der Festzeit.

Wohnachtsaufträge erbitten wir vor 20. Dezember einzuliefern.

G. Kuntz
Photographie
Badenerstr. 137

Atelier für Portrait

Reprodukt. u. Projektion

(Sonntags geöffnet)

Spez.-Abt. Amateur-Arbeiten. Entwickeln, Kopieren und Vergrössern. Ankauf jeder Art von Photo-Apparaten.

Frauen- und Männerleiden

jeder Art behandelt diskret. — Langjähr. Erfahrung. Dr. med. H. Andrae, Arzt, Herisan, Wiesental 462 N., unweit Bahnhof. Sprechstunden täglich v. 9—3 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr. Anfrag. mit Retourmarke erbeten.

Her Brissago Her

Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Polus Mignon
solange frei zu Fr. 36.— p. Tausend (Minimum tausend Stück) offeriert.



FRÜH BESTELLT IST GUT GETAN!

Im Verkehr mit dem Drucker sollten Sie diese gute Regel nie vergessen. Wer die neuen Drucksachen immer erst bestellt, wenn von der alten Auflage das letzte Stück verbraucht ist, der kommt aus Aerger und Verlegenheit nicht heraus. Denn der Drucker kann dann oft beim besten Willen nicht so schnell und nicht so gut liefern, wie es der Kunde wünscht; auch alle geplanten Aenderungen und Verbesserungen an der Drucksache müssen dann in der Eile meist unterbleiben. Glauben Sie auch nicht, dass es bei den meisten Drucksachen nicht so sehr auf gutes Aussehen ankommt; für die neuzeitliche Kundenwerbung ist kein Stück der Drucksachenausstattung belanglos oder nebensächlich. Wenn Sie mir nur hinreichend Zeit geben, schaffe ich Ihnen die wirkungskräftigsten Drucksachen aller Art

BUCHDRUCKEREI

JEAN FREY

DIANASTR.

5/7

420,000

Fr. werden von d. Lotterie Schweiz. Eisenbahnen verlost. 100,000 Gewinner! Treffer 10,000, 5,000, 1,000 etc. Gewinn sofort ersichtlich. **Lose à Fr. 1.—**, versendet **Fr. Imbach-Amrein**, Weinmarkt Nr. 13—46 Luzern. 1813

Briefmarken-

Facsimiles ans. Kurs. Reparatur von defekten Briefmarken. 1823 An- u. Verkauf, Tausch. Preisliste gratis u. frko. Auswahl - Sendungen. F. Fournier's Nachf., Genf I.

Fussärztin - Masseuse

Frl. Bärtschi

Waghausgasse, Bern

Bitte lesen! Schellenberga weltberühmtes

20 Jahre jünger

auch genannt **Exlepäng**, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren von Prof. u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 6.60, franko. Diskreter Postversand. Generalvertrieb: **Max Hooge**, Basel 18. 1810

Sommersprossen

Leberflecken, Säuren und Missete verschwinden b. Gebrauch der Alpenblüten-Grüne Marke „Edelweiss“ Fr. 3.— Garantiert! Vers. diskret d. **Fr. Gautschi**, Pestalozzihaus, Brugg/Luz. 11778

Zahle Geld zurück

wenn Sie mit meinem Bart-Beförderungsmittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.— in Marken oder Nachnahme. **G. Lenz, Grenchen A (Solothurn)**. 1511

